

Zwei Proben wurden zur Zucht entnommen:
leg. 27.08.2012: L1 Überwinterung erfolgte. Die Imago, geschlüpft am 30.07.2013, ergab *Euroleon nostras*

leg. 29.08.2012 L1-2 Überwinterung erfolgte, Die Imago, geschlüpft im Juli 2013, ergab *Euroleon nostras*.

Beide flugfähigen Ameisenjungfern wurden in Bergen-Rotensee in passenden Biotopen ausgesetzt. Die Position der Aussetzung: etwa 3 km von den Fundorten 54°30.520'N, 13°38.372'E.

Am 29.07.2012 wurden mehr als 55 Trichter von *Euroleon nostras* an einem weiteren Fundort um eine Sitzbank am Waldrand 500 m westlich von Salem ausgezählt.

Auf Exkursionen mit Familien wurden die beiden Fundstellen der Ameisenlöwen den Eltern wie den Kindern erlebbar gemacht.

Herr Sebastian Lau, Bergen auf Rügen, der in Salem als Märchen- und Geschichtenerzähler auftrat, danke ich vielmals für die mir ermöglichte Teilnahme und erlebnisreiche Stunden. Für ihn selbst tat sich ein bisher neues Naturerlebnis auf. Bei seinen vielen Wanderungen schaut er auch nach dieser „Trichtergesellschaft“ und gibt diese Erkenntnis an den Autor weiter.

Dank

Herrn Dr. Volker Thiele und seiner Frau Marianne sei hiermit recht herzlich gedankt für öffentliche Führungen und dem positiven Erlebnissen zum Aufsuchen der geeigneten Lebensräume der Ameisenlöwen.

Literatur

GEPP, J. & H. HÖLZEL (1996): Ameisenlöwen und Ameisenjungfern: *Myrmeleonidae*.- 2. Auflage. Die Neue Brehm-Bücherei. Bd. 589, 108 Seiten. Magdeburg: Westarp-Wiss.; Heidelberg; Berlin; Oxford: Spektrum Akad. Verl.

Anschrift des Verfassers: Kurt Rudnick, Rotenseestr. 2, 18528 Bergen auf Rügen

Neue Arten auf der Libellen-Checkliste des Stadtgebietes Schwerin, Mecklenburg (Odonata)

Die gerade erst veröffentlichte Checkliste der Libellenarten u.a. für das Stadtgebiet Schwerin (BEHR 2012) muss nach weiteren Nachweisen bisher übersehener Arten ergänzt werden. So wurde im langsam fließenden Störkanal, kurz vor der Einmündung in den Schweriner See, in 2013 ein aktuelles Vorkommen der Gemeinen Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*; Imago und Exuvie) entdeckt.

In Groß Medewege flogen ab 2012 mehrere Exemplare der Keilfleck-Mosaikjungfer (*Aeshna isoceles*) auf dem ebenfalls langsam fließenden Aubach (oberhalb des Medeweger Sees) und auf vor wenigen Jahren renaturierten Kleingewässern im Bereich einer zu Grünland umgewandelten ehemaligen Ackerfläche. In dem letztgenannten

sanierten Kleingewässer, in neu angelegten Grünland-Kleingewässern in der Störkanal-Niederung bei Consrade und im Schelfvoigtsteich (Waldgebiet Schelfwerder) gelangen innerhalb des städtischen Anteils des EU-Vogelschutzgebiets „Schweriner Seen“ seit 2012 drei Erstnachweise der Großen Moosjungfer (*Leucchorinia pectoralis*; Anhang IV der FFH-Richtlinie) für das Schweriner Stadtgebiet. Im Bereich des Schelfvoigtsteiches (Weiher auf vermoortter Seeterrasse) konnte ein größerer Bestand der Großen Moosjungfer beobachtet werden. Das deutet darauf hin, dass dieses Vorkommen in dem relativ schlecht einsehbaren Waldgewässer dort schon länger existiert haben dürfte und bisher übersehen wurde. Für diese Art schildert BÖNSEL (2012) eine Zunahme von rezenten Nachweisorten auf 431 in Mecklenburg-Vorpommern. Der Erstnachweis eines juvenilen Exemplares der Frühen Heidelibelle am 16.09.2012 im Stadtgebiet Schwerin (randlich einer Reingewässer-Neuanlage in der ehemaligen Kiesgrube Wüstmark) ist nach Auskunft von FRANK (2012) bemerkenswert, weil es bisher in Mecklenburg-Vorpommern kaum Nachweise einer erfolgreichen Reproduktion gegeben hat. GLITZ (2012) berichtet von dieser Wanderlibellenart aus Süddeutschland und dem Mittelmeerraum über einige Reproduktionsnachweise der zweiten Generation in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. MAUERSBERGER & PETZOLD (1997) schilderten nur zwei bekannte Nachweise aus den Jahren 1863 (bei Neustrelitz) und 1996 (bei Grevesmühlen) in Mecklenburg. Bereits 1995 gelang ein bisher unveröffentlichter Fund im Biosphärenreservat Schaalsee (ARGE PEPL SCHAALSEE-LANDSCHAFT 1995). Wenige hundert Meter südlich der Stadtgrenze erfolgte in 2013 auch der Foto-Nachweis von wenigen Exemplaren der Kleinen Pechlibelle (*Ischnura pumilio*) in einem neu angelegten, temporären Flachgewässer auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz in Stern-Buchholz (Kreis LWL-PCH), der seit einigen Jahren zu einer Ökokontofläche des Straßenbauamtes Schwerin von der BIMA (Bundesforst) entwickelt wird.

Literatur

ARGE PEPL SCHAALSEE-LANDSCHAFT (1995): Pflege- und Entwicklungsplan "Schaalsee-Landschaft". Abschnitt III-5.7. Untersuchungsergebnisse Libellen.- Unveröffentlichtes Gutachten i.A. des Zweckverband Schaalsee-Landschaft. Ratzeburg.

BEHR, H. (2012): Libellen. Einblicke in die biologische Vielfalt der Westmecklenburgischen Seenlandschaft.- Shaker Verlag.

BÖNSEL, A (2012): Ergebnisse aus 10 Jahren Verbreitungskartierung und Monitoring der 6 Libellenarten aus den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie in Mecklenburg-Vorpommern (Odon-

ata).- Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern **41**: 110-121.

FRANK, M. (2012): unveröff. Hinweis zur Verbreitung der Frühen Heidelibelle in Mecklenburg-Vorpommern per email.

GLITZ, D. (2012): Libellen in Norddeutschland. Geländeschlüssel. NABU.

MAUERSBERGER, R. & F. PETZOLD (1997): Nachweise der Frühen Heidelibelle, *Sympetrum fonscolombii* (Selys), im östlichen Deutschland (Odonata, Libellulidae).- Entomologische Nachrichten und Berichte **41** (3): 173-177.

Anschrift des Verfassers

Dr. Hauke Behr, Herrengrabenweg 57, 19061 Schwerin; hauke-behr@web.de

Bemerkenswerte Schmetterlings-Nachweise aus Mecklenburg (Lepidoptera)

Nachfolgend sind einige bemerkenswerte Nachweise von Schmetterlingen, einschließlich Kleinschmetterlingen, aufgelistet.

***Eccopisa effractella* Zeller, 1848**

Am 29.07.2009 wurde am Rande eines Mischwaldes bei Bad Kleinen eine Pyralide am Licht gefangen und bisher beim Autor falsch unter einer anderen häufigen Art eingeordnet. Auffällig bei dieser Art war die starke Einkerbung am Vorderrand des Hinterflügels. Nach der Auswertung vorhandener Literatur konnte die Art als *E. effractella* bestimmt werden.

Die Art ist ein Neufund für MV.



Abb. 1: *E. effractella* (16 mm)

***Cochylidia moguntiana* (Rössler, 1864)**

Am Rande einer ehemaligen Kiesgrube bei Ventschow wurden am Tage am 26.07.2012 zwei Tiere dieser Art als Beifang beim Aufsaugen von Zikaden und Wanzen mit einem handelsüblichen Motorsauger durch den Autor gefangen. Interessant ist, dass vorher die niedrige Vegetation der gleichen Stelle mit einem Kescher abgestreift wurde und dadurch keine dieser Tiere im Kescher waren. Eine GU wurde durchgeführt.

Die Art ist ein Neufund für MV.

***Pseudeustrotia candidula* ([Denis & Schiffermüller], 1775)**

In HEINICKE & NAUMANN (1982) wird das Vorkommen dieser Art in der ehemaligen DDR auf ein zusammenhängendes Gebiet im Osten des Landes beschränkt. So auch ab 1900 (bis 1976) in den östlichen Teilen der ehemaligen Bezirke Neubrandenburg und Rostock. Es wird dargestellt, dass die Art im vorigen Jahrhundert, also vor 1900, im nördlichen Teil des Thüringer Waldes, in Dessau, der Lutherstadt Wittenberge und im westlichen Teil des Ostseeküstengebietes, hier in der Umgebung von Wismar und Schwerin (?), nachgewiesen wurde. Da die Art sich aus diesen Gebieten in den vergangenen Jahren (bis 1976) zurückgezogen hat, wird vermutet, dass es sich hier um eine regressive Arealgrenzverschiebung handelt.

Am 15.07.2013 flog ein Tier dieser Art auf der Magerrasenfläche bei Pinnow, ca. 10 km östlich von Schwerin, an die Nachtfangstelle (240 Watt Mischlichtlampe) des Autors. Es wird angenommen, dass auf Grund der sehr heißen Witterung im Juli in Mecklenburg (zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Art am Licht um 0.00 Uhr waren es immer noch 22 Grad Celsius) einige Arten sich in Ihren Grenzen nach Westen wieder ausbreiten.

Die Art ist ein Wiederfund für MV.



Abb. 2: *P. candidula* (20 mm)



Abb. 3: *L. purpuraria* (25 mm)